

Pressemitteilung der IG Kultur Steiermark zu den mehrjährigen Förderverträgen des Landes Steiermark

22.06.2018

Keine Verbesserung der Lage!

Es ist zu begrüßen, dass es bei den kürzlich beschlossenen Mehrjahresförderverträgen des Landes Steiermark zumindest annähernd eine Inflationsanpassung des Budgets gegeben hat. Bei einem Plus von 1,93% (Inflation 2017: 2,08%) kommt keine Jubelstimmung auf, denn für den Großteil der Kunst-/Kulturschaffenden ist keine Verbesserung ihrer Lage zu erkennen.

Uns ist bewusst, dass es diesem Fördersystem inhärent ist, Gewinner*innen und Verlierer*innen hervorzubringen. Somit scheinen die Ergebnisse auf den ersten Blick nicht bedenklich. Dass „Neues ermöglicht wird“, also neue Initiativen die Chance bekommen durch mehrjährige Förderverträge Stabilität aufzubauen, ist erfreulich, aber nicht auf Kosten jener, die seit vielen Jahren wesentlicher Bestandteil des steirischen Kulturlebens sind. Von 204 Anträgen wurden über 40 Anträge negativ beurteilt. 77 Initiativen müssen mit deutlich weniger Budget arbeiten als bisher. Die Folgen sind Kündigungen, programmatische Einschnitte und mehr unbezahlte Arbeit durch die Kunst-/Kulturschaffenden. Zu den „Verlierer*innen“ zählen ebenso Kulturinitiativen, denen große strukturelle Bedeutung zukommt, da sie die Arbeit vieler anderer Kulturinitiativen fördern, begleiten oder überhaupt erst ermöglichen. Durch die spezielle und stark vernetzte (und vernetzende) Position, die sie in der hiesigen kulturellen Landschaft einnehmen, droht ihre Destabilisierung eine Kettenreaktion in Gang zu setzen, die viele weitere Initiativen erfassen und gefährden könnte.

Berücksichtigt man, dass die Förderpolitik nicht nur zentraler Gestaltungsfaktor für das kulturelle Feld ist, sondern auch die generelle Ausrichtung der Kulturpolitik widerspiegelt, ist es alarmierend, dass zentral bedeutende Initiativen der lokalen Kulturszene von Streichungen oder Kürzungen bedroht sind. Kleinere Kulturinitiativen, die oftmals für die "kulturelle Basisarbeit" verantwortlich sind und den steirischen Kulturboden seit Jahrzehnten auch für die "Leuchtturmprojekte" aufbereiten, sind wie schon seit Jahren mit stagnierenden oder massiv geringer werdenden Budgets konfrontiert. Diese Tendenz ist fatal! Der Dauerdruck, der auf vielen, unter prekärsten Umständen arbeitenden Kulturinitiativen lastet, ist nicht mehr haltbar. Der Kultursektor ist der am schnellsten wachsende Sektor im EU-Raum. Gleichzeitig ist die soziale Lage von Kulturarbeiter*innen erschreckend.

Weit unter dem *Fair-pay Schema* liegende Gehälter, unbezahlte Überstunden, unbezahlte Praktika, unfreiwilliges Ehrenamt und ein Leben an oder unter der Armutsgrenze sind leider der Regelfall. Dies muss endlich ausreichend budgetär berücksichtigt werden! Ansonsten ist in Kürze sowohl ein Wegbrechen der kulturellen Grundversorgung, als auch eine Destabilisierung der lokalen kulturellen Produktion zu befürchten.

Gerade in demokratiepolitisch schwierigen Zeiten ist eine starke, vielfältige Kulturlandschaft essentiell, um für die vielseitigen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen Antworten zu finden und integrativ-niederschwellige Partizipationsmöglichkeiten zu bieten. Eine wesentliche Erhöhung des Kulturbudgets ist daher dringend vonnöten und sollte alsbald umgesetzt werden!